

Shinjin Datsuraku: Körper und Geist abwerfen

Rev. Seijun Ishii
Professor der Komazawa Universität

Mit dem Begriff *Shinjin Datsuraku* beschrieb Dogen Zenji (1200-1253) den Zustand, den er nach intensiver Übung des Zen unter Leitung seines chinesischen Meisters Nyojo (1163-1228) am Berg Tendo in China erfuhr. Die wörtliche Bedeutung ist „Körper und Geist abwerfen“. Im „*Shobogenzo Genjo Koan*“ erklärt Dogen dies wie folgt:

Den Weg des Buddhas zu studieren bedeutet, das Selbst zu studieren. Das Selbst zu studieren, heißt das Selbst zu vergessen. Das Selbst zu vergessen bedeutet von den unzähligen Dingen bestätigt zu werden. Von den unzähligen Dingen bestätigt zu werden, bedeutet, den Körper und Geist des eigenen Selbst und Körper und Geist des Selbst der anderen abzuwerfen.

Damit meint er, den Weg Buddhas zu praktizieren bedeutet, das Selbst zu studieren und das Selbst zu vergessen. „Das Selbst vergessen“ heißt nicht, das Selbst zu leugnen, sondern „es muss von den unzähligen Dingen bestätigt werden“, das heißt von allem als wahrhaftig erklärt werden. Nach Aussage von Dogen Zenji bedeutet „das eigene Selbst und das Selbst der anderen abzuwerfen“ genau dies. Deswegen sollten wir „abwerfen“ nicht als Entfernung einer oberflächlichen unreinen Ebene verstehen, die ein im Inneren enthaltenes Wesen zum Vorschein bringt oder als Reduzierung des Selbst bis zur Abwesenheit, indem wir dessen Existenz leugnen. „Abwerfen“ ist ein Begriff, der den Zustand beschreibt, in dem sich die Welt von „Genjo Koan“ (alle Dinge werden von allen Dingen bestätigt) sichtbar manifestiert.

Er spricht auch davon „Körper und Geist des Selbst und Körper und Geist der anderen“ „abwerfen zu lassen“. Das heißt nicht, dass das „Abwerfen“ auch gleichzeitig „Körper und Geist“ von verschiedenen anderen Personen betrifft, sondern dass es beim „Abwerfen“ zunächst keinen Unterschied oder Konflikt zwischen dem eigenen Selbst und dem Selbst der Anderen gibt.

Shinjin Datsuraku* und *Shikantaza

Wie wir sehen, kann *Shinjin Datsuraku* nicht von dieser Praxis getrennt werden. Es sollte als mit *Shikantaza* verbunden angesehen werden, was auch Dogen Zenjis Ansicht von Übung und Verwirklichung entspricht. Im *Shobogenzo Zanmaio Zanmai* schreibt er darüber als eine Lehre, die von Nyojo unterrichtet wurde.

Mein verstorbener Meister, der alte Buddha (Nyojo), sagte, „Zen (Zazen) zu praktizieren, bedeutet Körper und Geist abzuwerfen“. Dies kann nur durch *Shikantaza* geschehen. Räucherwerkopfer darzubringen, Niederwerfungen zu machen, Buddhanamen zu rezitieren, Bußrituale abzuhalten und Sutren zu rezitieren ist nicht entscheidend.“

Diese Aussage von Nyojo kommt auch oft im *Hokyoki* vor (Dogen's Tagebücher während seiner Studienzeit in China). Es zeigt deutlich, dass Zazen eine zielgerichtete Praxis ist, um die Realität des Ichs zu verstehen und auszudrücken.

Außerdem kann diese Praxis des „Abwerfens“ auch bei anderen Übungsformen außer Zazen angewendet werden. Hier ist ein Beispiel aus dem *Shobogenzo Henzan*:

„Henzan“ (Alles erforschen) ist nur Shikantaza, Körper und Geist abwerfen.

***Shinjin Datsuraku* und *Satori* (Erleuchtung)**

Eine Nuance der Formulierung *Shinjin Datsuraku* ist dem Sinn von *Satori*, wie es im Buddhismus im Allgemeinen verwendet wird, sehr ähnlich. Aber Dogen Zenji benutzte *Shinjin Datsuraku* anstelle von *Satori*, weil in *Satori* die Bedeutung „letzte Stufe der Übung“ mitschwingt. Wenn es die letzte Stufe der Übung wäre, nachdem man *Satori* erreicht hat, wäre keine weiteres Praktizieren nötig. Er wollte dem vorbeugen, dass solch ein Missverständnis entsteht. Deswegen benutzte er nicht den Terminus *Satori*, um seine religiöse Überzeugung auszudrücken.

Seine Definition von *Satori* in dem Manuskript *Shobogenzo Aigo* zeigt deutlich seine Absicht.

Selbst wenn man vollständig *Satori* in Bezug auf den Großen Weg erreicht, ist das immer noch ein provisorischer Zustand.

Dogen Zenji versuchte die Gefahr einer Überbewertung der „*Satori*-Erfahrung“ zu vermeiden, indem er es als einen provisorischen Zustand bezeichnete. Man könnte es so verstehen, dass die Einsicht in die Vorläufigkeit selbst das Abwerfen von Körper und Geist ist. Dogen Zenji ist gegenüber der *Satori*-Erfahrung auf der Hut, weil er *Kanna Zen* (Zen, dass die Phrasen betrachtet) ablehnt, welches auf *Satori* oder *Kensho* (Erkenntnis der eigenen Natur) großen Wert legt.

Kanna Zen wurde von Daie Soko (1089-1163) initiiert. Diese Art des Zen ging davon aus, dass wir grundsätzlich innerlich verblendet sind und sie betonte die explosive Erfahrung des *Satori*, die durch die ununterbrochene Konzentration aus vollem Herzen und mit aller Kraft auf eine Phrase (Koan) hervorgerufen wird. Diese Erfahrung heißt *Kensho*, was soviel bedeutet wie: das eigene Wesen zu durchschauen. So überwand Daie den Mangel des Zen in der Song-Dynastie, das es nicht geschafft hatte, einen positiven Sinn in der Praxis selbst zu finden. Dogen Zenji jedoch lehnte diesen Ansatz als den Grundprinzipien des Zen widersprechend stark ab. Er argumentiert, dass das Erkennen der Realität des Selbst nur durch kontinuierliches Praktizieren möglich ist.

***Shinjin Datsuraku* : Abwerfen der Geist-Verschmutzungen**

Wie ich schon erwähnt habe, schrieb Dogen Zenji, dass der Begriff *Shinjin Datsuraku* ihm von seinem verstorbenen Meister Nyojo übermittelt worden war. Allerdings findet sich dieser Ausdruck nicht in den *aufgezeichneten Reden von Nyojo* oder irgendwelchen anderen Aufzeichnungen seiner Reden und Taten. Es gibt nur ein Beispiel in den *aufgezeichneten Reden von Zen Meister Nyojo, Zwei*. Diese Schrift wurde jedoch erst nach dem Tode Dogen Zenjis in Japan erstellt, weswegen es

schwer zu glauben ist, dass es sich wirklich um das handelt, was Nyojo gesagt hat.

Es wurde schon darüber spekuliert, ob *Shinjin Datsuraku* eine Lehre gewesen ist, die Nyojo nur Dogen Zenji privat überliefert hat. Diese Vermutung basiert darauf, dass dieser Ausdruck oft im *Hokyoki* vorkommt, den Aufzeichnungen des persönlichen Frage- und Antwortenaustauschs zwischen Nyojo und Dogen.

In Bezug darauf stellt Prof. Jikido Takasaki in „*Kobutsu no Manebi: Dogen*“ (Imitierung des Alten Buddhas: Dogen), die Hypothese auf, dass Dogen Zenji *Shinjin Datsuraku* (身心脱落 Abwerfen von Körper und Geist) anstatt *Shinjin Datsuraku* (心塵脱落 Abwerfen der Geist-Verschmutzungen) verstanden haben könnte. Die Hypothese basiert auf der Beobachtung, dass „Abwerfen der Geist-Verschmutzungen“ nur an einer Stelle in den *Aufzeichnungen von Nyojo* vorkommt und der Satz „Abwerfen des Geist-Verschmutzungen“ auch im Vorwort von *Dogen Zenjis aufgezeichneten Reden* vorkommt, die Nyojos Dharmaerbe, Gion Mugai (Geburts- und Todestag unbekannt) verfasste. Prof. Takasakis These wurde intensiv diskutiert und nicht wirklich akzeptiert. Andere Gelehrte stellten fest, dass die chinesische Aussprache von „Geist-Verschmutzung“ sich völlig von der Aussprache von „Körper und Geist“ unterscheidet. Tatsächlich hat sich später detaillierte akademische Forschung um die Unterschiede von Nyojos Formulierungen in den Aufzeichnungen von Dogen und Nyojos tatsächlichen Formulierungen entwickelt. Es wurde auch darauf hingewiesen, dass in der Sekko Region in China beide Formulierungen sehr ähnlich ausgesprochen wurden. Nun ist wohl beim gegenwärtigen Stand die beste Erklärung, dass Dogen Zenji Nyojos Ausdruck *Shinjin Datsuraku* (Abwerfen der Geist-Verschmutzungen) umfassend und kreativ als *Shinjin Datsuraku* (Abwerfen von Körper und Geist) interpretiert hat.

***Hifu datsuraku*: Abstreifen der Haut**

Wir können keine Quelle für *Shinjin Datsuraku* in irgendeinem chinesischen Zentext finden. Aber wenn wir die Bedeutung des Ausdrucks betrachten, sollten wir den Ausdruck *Hifu Datsuraku* (Abstreifen der Haut) miteinbeziehen, von der es heißt, dass sie von Yakusan Igen (751?-834?) geprägt worden sei.

Eines Tages fragte Baso Meister Yakusan, „Wie ist dein Verständnis zur Zeit?“ Yakusan antwortete, „Meine gesamte Haut ist vollständig abgestreift worden und nur eine Wahrheit bleibt“. Baso sagte, „Das Verständnis, das du erlangt hast, kann als perfekt mit deinem Geist und deinem Körper harmonisierend bezeichnet werden und es durchdringt dich bis in die Spitzen deiner vier Gliedmaßen. Du bist schon so. Umwickle deinen Bauch mit drei Bambusseilen (verstecke dich vor der profanen Welt) und bleibe in den Bergen wo auch immer das ist.“ (*Die aufgezeichneten Reden von Baso*).

Der Ausdruck „meine gesamte Haut ist vollständig abgestreift worden und nur eine Wahrheit bleibt“ stammt von „der Baum ist alt und verfallen. Seine Rinde, seine Äste, seine Blätter sind alle abgefallen. Nur die Wahrheit bleibt.“ aus dem „Maha Parinirvana Sutra,“ Vol. 39 (*Taisho* 12.97a). Dieses bedeutet ursprünglich, dass angeborene Wahrheit manifestiert wird, indem man unsaubere, oberflächliche Schichten abschält. Aber wie sich von Basos Kommentar „...kann als perfekt mit deinem Geist und deinem Körper harmonisierend bezeichnet werden und es durchdringt dich bis in

die Spitzen deiner vier Gliedmaßen“ ableiten lässt, sollte Yakusans Antwort nicht wörtlich als Abwerfen von Körper und Geist verstanden werden.

Dogen Zenji war sich über diesen Ausdruck sehr bewusst bei seinem *Jodo* im *Eihei Koroku* Vol. 6, 424, als er sagte:

Ein Altehrwürdiger (Yakusan) sagte, „Die Haut ist komplett abgestreift.“ Mein verstorbener Meister (Nyojo) sagte, „Körper und Geist sind abgeworfen“. Wenn man hier (Eihei-ji) schon angekommen ist, wie ist das?

Um seine Vorstellungen durchzusetzen, indem er einen einzigartigen Ausdruck für „Hier und Jetzt“ erfand, stellte er „Die Haut ist komplett abgestreift“ der Formulierung „Körper und Geist sind abgeworfen“ gegenüber. Er behandelte beide Ausdrücke als einzigartige Formulierungen, um die Realität zu beschreiben. Hier stellte Dogen Zenji *Shinjin Datsuraku* als Nyojos Aussage vor. Aber tatsächlich handelte es sich um seinen eigenen einzigartigen Ausdruck, der aus dem „genau hier und genau jetzt“ entsprungen war. *Shinjin Datsuraku* war ein Ausdruck, der aus dem Konzept „der Einheit und Gleichheit von Übung und Verwirklichung“ entstanden ist, in dem „abwerfen“ nicht der finale „*terminus ad quem*“ ist, sondern in dem die Praxis einen unendlichen Ausdruck der Wahrheit darstellt.

Im Original geschrieben von Rev. Seijun Ishii

Übersetzt von Rev. Issho Fujita

Unter Mitarbeit von Rev. Tonen O'Connor und Rev. Zuiko Redding